

**Nachwuchsparlament des Börsenvereins
des Deutschen Buchhandels
c/o Lisa Maria Keil
Albstr. 62
74072 Tübingen**

1. Buchpreisbindung

Einer der wichtigsten Garanten für die kulturelle Vielfalt und die nachhaltige Produktions- und Vertriebsstruktur von Büchern in Deutschland ist die Buchpreisbindung für gedruckte und elektronische Werke. Unter anderem durch die Verhandlungen zum Freihandelsabkommen der EU mit den USA sehen wir die Buchpreisbindung gefährdet.

Werden Sie sich in diesem Zusammenhang in der nächsten Legislaturperiode für die Ausnahme des Kultursektors aus dem Freihandelsabkommen einsetzen, wie sie beispielsweise Frankreich fordert?

Das Freihandelsabkommen der EU mit den USA sehen die PIRATEN als einen Rückfall in die "Kleinstaaterei", einen Versuch, hauptsächlich von Seiten der USA, Welthandelsabkommen zu torpedieren im Sinne von "teile und herrsche". Deshalb ist jede Entwicklung, innerhalb der EU sich auf gemeinsame Regeln zu einigen, besonders wichtig.

2. Wettbewerbsverzerrungen

Die Kultur- und Kreativwirtschaft trägt laut Monitoring des Bundeswirtschaftsministeriums in Deutschland schätzungsweise knapp 63 Milliarden Euro (2,4 Prozent) zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung (Bruttowertschöpfung) bei. Damit ist sie vergleichbar mit den großen Industriesektoren Automobil, Maschinenbau und Chemie. Aus unserer Sicht muss es Ziel jeder Politik sein, Deutschland zu einem der international führenden Standorte der Kreativwirtschaft auszubauen. Der nationale Wettbewerb wird allerdings derzeit zugunsten globaler Internetkonzerne verzerrt, die häufig die nationalen Rechte und Pflichten nicht achten und in vielen Fällen durch internationale steuerliche Regelungen bevorteilt werden. Für den Buchhandel sind diese Wettbewerbsverzerrungen existenzgefährdend und fördern monopolartige Strukturen.

a) Wie wollen Sie die Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt in Deutschland stärken und ihr Potential fördern?

Bedingt durch das Internet hat sich die Situation der Kultur und Kreativwirtschaft an vielen Stellen grundlegend verändert. Wichtigste Aufgabe muss es also sein, neue Geschäftsmodelle für Kreative zu finden und vor allem zu fördern. Ein Festhalten an alten Geschäftsmodellen und insbesondere ein Durchsetzen von in unseren Augen überholten Rechtsansprüchen gegenüber Privatpersonen wird es mit uns nicht geben.

b) Welche Maßnahmen wollen Sie gegen die genannten Wettbewerbsverzerrungen ergreifen, um die vielfältige Struktur von lokalen Einzelhändlern zu wahren, die kulturelle und wirtschaftliche Verantwortung in ihrer Region übernehmen, und wie wollen Sie einer zunehmenden Verödung der Innenstädte - die nicht nur den Buchmarkt betrifft - entgegenwirken?

Hier muss sich der Buchmarkt den neuen technischen Gegebenheiten stellen. Wir sehen dies nicht als Wettbewerbsverzerrung, sondern vielmehr als einen unumkehrbaren Wandel.

Hier muss die Branche lernen mit dieser Situation umzugehen. Dies wird in unseren Augen insbesondere den klassischen Buchdruck in Papierform selbst hart treffen. Andere wiederum

werden gewinnen, denn so können gerade unbekanntere Autoren durch die neuen technischen Möglichkeiten jederzeit selbständig veröffentlichen.

3. Leseförderung I Medienkompetenz

Im Zeitalter der Online-Kommunikation hat die Bedeutung des Lesens als eine der wichtigsten Grundkompetenzen zur gesellschaftlichen Partizipation und der Aneignung sowie dem Austausch von Wissen weiter zugenommen. Gleichzeitig sind in unserem Land laut eine Studie der Universität Hamburg über zwei Millionen Menschen Analphabeten und über sieben Millionen Menschen so genannte funktionale Analphabeten. Auch auf diesem Feld kommt der Buchbranche eine zentrale Bedeutung zu: Sie betreibt insbesondere kindliche Leseförderung und nimmt über die Organisation von Veranstaltungen und anderen Aktionen, wie beispielsweise den Welttag des Buches oder den bundesweiten Vorlesewettbewerb, ihren gesellschaftlichen Auftrag wahr, indem sie Kompetenzen im Umgang mit Medien vermittelt.

Welche konkreten Maßnahmen werden sie ergreifen, um Lese- und Medienkompetenz in unseren Kindergärten und Schulen zu fördern?

Die Lese- und Medienkompetenz ist heutzutage der Zugang zu Wissen schlechthin. So forderten wir z.B. bereits bei der Landtagswahl in Niedersachsen in unserem Wahlprogramm die Förderung der Medienkompetenz in Schulen usw. Ziel ist hier neben dem Lesen aber vorrangig der Umgang mit den sogenannten "neuen Medien".

4. Geschäftsmodelle

Von einem erweiterten B2B-Vertrieb, Self-publishing, internationalem Lizenzhandel, Merchandising bis hin zu Lending-Modellen sind Verlage heutzutage auf verschiedensten Geschäftsfeldern aktiv. Trotzdem spielt das klassische Verlagsmodell die weiterhin größte Rolle: Verlage investieren in Autoren, und entdecken Inhalte für ihre Verlagsprogramme, die sie dann über das Lektorat bis hin zur Herstellung "veredeln", um sie schließlich über Marketing und Vertrieb an die Buchhandlungen zu bringen. Der Buchhandel, der die Produkte im Laden präsentiert und oft über persönliche Empfehlungen an den Leser bringt, nimmt für den schlussendlichen Schritt vom Autor und seinem Verlag zum Leser die zentrale Rolle ein. insbesondere im Zuge der digitalen Entwicklung fordert die Politik von Verlagen und Buchhandlungen die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

a) Was verstehen Sie konkret unter diesen geforderten neuen Geschäftsmodellen?

Unter den "Neuen Geschäftsmodellen" verstehen wir alle Geschäftsmodelle die heutzutage mit einem gesetzlichen Rahmen möglich sind, ohne gegen diverse Grundrechte zu verstoßen.

Die aktuelle Situation, bei der eine Überwachung und generelle Kriminalisierung dazu dienen, Geschäftsmodelle aus alter Zeit am Leben zu erhalten, halten wir für grundlegend falsch.

Die konkreten Ausprägungen neuer Geschäftsmodelle kann die Politik zwar stützen, aber hier ist die Kreativwirtschaft auch vorrangig selbst gefragt sich im Rahmen der Gesetze neue Geschäftsmodelle zu suchen. Ein Staat kann hier in unseren Augen nur mit solchen Gesetzen und Verordnungen steuernd eingreifen, wenn er die Durchsetzung dieser Regeln mit rechtsstaatlichen Mitteln auch durchsetzen kann.

b) Meinen Sie, dass insbesondere Verlage ihren wirtschaftlichen Erfolg künftig nicht mehr mit der Veredelung, Verbreitung und Veröffentlichung von Autorenleistungen erzielen sollten, sondern auf kostenlose und werbefinanzierte Modelle setzen sollten?

Dies kann man aus dem Blickwinkel der Politik so nicht eindeutig sagen. Wie bereits im vorherigen Absatz erläutert, ist hier die Suche nach neuen Geschäftsmodellen nicht direkte Aufgabe des Staates.

c) Wie kann in diesem Fall der Grundsatz unabhängiger Kulturverbreitung erhalten und außerdem der Rückschritt zum Mäzenatentum verhindert werden?

Wir hatten noch nie eine dermaßen hohe Kulturverbreitung wie wir sie im Moment mit den neuen technischen Möglichkeiten erleben, insofern teilen wir eine solche Befürchtungen eher nicht.

5. Mehrwertsteuer

Auch der in Deutschland für Bücher geltende reduzierte Mehrwertsteuersatz für gedruckte Bücher ist kulturpolitisch motiviert. Er sorgt auch dafür, dass Bücher seit Jahrzehnten zu vergleichsweise niedrigen Preisen für alle gesellschaftlichen Schichten erhältlich sind.

Werden sie die steuerliche Ungleichbehandlung von gedruckten und elektronischen Büchern und Hörbüchern aufheben und sich dafür bei der EU-Kommission für eine entsprechende Anpassung der Mehrwertsteuerrichtlinie einsetzen?

Ja, wir sehen keinen Grund für eine steuerliche Ungleichbehandlung.

6. Urheberrecht

Wir sind mit dem Zugang zum Internet aufgewachsen und erkennen daher die Notwendigkeit, urheberrechtliche Regelungen an neue Kommunikations- und Rezeptionswege anzupassen. Uns interessieren ihre konkreten Reformvorhaben.

a) Die Möglichkeit der digitalen Privatkopie sorgt für große Diskussionen, da die Weiterverbreitung digitaler Werke leicht möglich ist und sich die Wahrung der Urheberrechte nur schwer durchsetzen lässt. Wie, in welchem Umfang und mit welchen Einschränkungen wollen Sie die Privatkopie urheberrechtlich ausgestalten?

Da eine Einschränkung der Privatkopie in der heutigen Zeit praktisch kaum durchsetzbar ist ohne massiv die Bevölkerung zu überwachen und wahrscheinlich in großen Teilen zu kriminalisieren wollen wir hier keinerlei Einschränkungen der Privatkopie machen.

b) Werden Sie eine Gleichbehandlung von elektronischen und gedruckten Werken auch urheberrechtlich forcieren und den Erschöpfungsgrundsatz auch für elektronische Bücher anwendbar machen?

Die Piraten treten auch für mehr Rechte der Urheber ein, insofern stehen wir einem solchen Bestreben eher kritisch gegenüber.

c) Wie stehen Sie zum Weiterverbreitungsrecht und Weiterverkauf bei eBooks?

Dies sollte unbedingt möglich sein und gesetzlich festgeschrieben werden.

d) Wie soll aus ihrer Sicht rechtlich mit dem Wunsch von Nutzern umgegangen werden, Werke als Remix oder Mashup zu bearbeiten?

Die Piraten wollen die Möglichkeiten für Remixe und Mashups fördern und diesen mehr Spielraum geben als dies heutzutage der Fall ist.

e) Wie wollen Sie in diesem Zusammenhang die Urheberpersönlichkeitsrechte schützen und die Bestimmungsrechte der Urheber über die Verwendung ihrer Werke sichern?

Die Kulturlandschaft würde durch Remixe und Mashups wesentlich lebendiger werden, als dies im Moment der Fall ist. Das Urheberrecht wirkt an vielen Stellen lediglich blockierend und verhindert die Entstehung vieler Werke.

Die Nutzung von Bruchteilen aus anderen Werken eröffnet so also viele neue Möglichkeiten von der am Ende alle Urheber profitieren.

Um solche neuen Möglichkeiten zu nutzen muss der Urheber natürlich seinerseits auch auf einige seiner ihm jetzt zugesicherten Rechte verzichten. Insgesamt sehen wir hier aber einen großen Gewinn für die kulturelle Entwicklung in Deutschland, die sich dann wieder deutlich freier entwickeln kann.

7. Zukunftsperspektiven unserer Generation

Unsere Generation wird einen entscheidenden gesellschaftlichen Wandel - unter anderem ausgelöst durch die Digitalisierung - mitgestalten können, wenn die richtigen arbeitsmarktpolitischen Weichen gestellt werden. Gleichzeitig sehen wir insbesondere in unseren europäischen Nachbarländern Menschen in unserem Alter mit großer Perspektivlosigkeit, ja nahezu Hoffnungslosigkeit, konfrontiert, wo jeder Dritte keine Arbeit findet, man in Spanien bereits von der „generación cero“ spricht und viele unterhalb des Existenzminimums leben.

Wie wollen Sie diesen Entwicklungen entgegenreten beziehungsweise ähnliche Zustände in Deutschland verhindern?

Die "Digitalisierung" hat mit dieser Entwicklung in unseren Augen so gut wie nicht zu tun. Grundsätzlich handelt es sich hier mehr um ein soziales Problem. Hier geht es um die Geldverteilung und die Gerechtigkeit generell und so lässt sich eine Antwort auf eine so komplexe Frage kaum geben.

Herausragend ist bei den Piraten hier die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen. Mit diesem könnten viele soziale Probleme gelöst werden und die momentan immer weiter aufklaffende Arm/Reich-Schere würde sich wieder positiver entwickeln.